

Dienstversammlung "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" am 22.04.2013 in der Kreisverwaltung

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Dienstversammlung hier bei uns in der Kreisverwaltung.

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Wenn die Verwaltungsleitung zu einer Dienstversammlung bittet, dann muss irgendetwas Wichtiges passiert sein.

Allzu häufig sehen wir uns ja nicht gerade hier unten komplett versammelt in den Sitzungssälen.

Es geht um nicht weniger als um die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Das Thema ist unendlich weit und ich gebe zu, dass ich mich über den demografischen Wandel, die fehlenden Kinder, die Bedeutung des beruflichen Fortkommens für das eigene Wohlbefinden etc. auslassen könnte.

Ich will aber Ihre Geduld und auch Ihre Arbeitszeit nicht über Gebühr in Anspruch nehmen.

Bevor ich gleich an Frau Geschwind das Wort abgebe, die Sie mit Detailinformationen zum Thema versorgen wird gestatten Sie mir gleichwohl einige Worte:

Der Kreis Euskirchen hat sich sehr früh mit der Problematik des demografischen Wandels befasst.

Der 2007 begonnene Demografieprozess des Kreises hat unter anderem auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Handlungsfeld definiert.

Die Frauenversammlung im letzten Jahr schließlich hat ergeben, dass diese Frage alle Frauen in der Mitarbeiterschaft am meisten beschäftigt.

Meine lieben Mitarbeiterinnen,

das Thema sollte aber mitnichten ein reines "Frauenthema" sein.

Auch wenn *Sie* oftmals diejenigen sind, die Klimmzüge machen müssen, um der Familie und dem Arbeitgeber gerecht zu werden.

Wir befinden uns aber auch als Kreis und Arbeitgeber in einem Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte.

Hierbei geht es einerseits um den Wettbewerb der Regionen - viele Menschen ziehen in die nahen Ballungszentren, um dort Arbeit zu finden, andererseits aber auch vermehrt um den Wettbewerb der (ich will es übertrieben formulieren) " Systeme".

Das heißt, was bietet mir der öffentliche Dienst, was ich in der freien Wirtschaft nicht finden kann?

Auf kurz oder lang, werden ganze Wirtschaftszweige, aber auch die öffentliche Verwaltung zumal in einer ländlichen Region, mit eklatantem Fachkräftemangel zu kämpfen haben.

Mit einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann es der Kreisverwaltung gelingen, gute Arbeitskräfte zu halten und die Arbeit in der Kreisverwaltung angenehmer zu machen.

Gleichzeitig könnten wir junge Kräfte werben, die die Arbeit in der Kreisverwaltung einer profitorientierten Beschäftigung in der freien Wirtschaft vorziehen.

Meine lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Sie, die Belegschaft der Kreisverwaltung, sollen von den gleich dargestellten Maßnahmen profitieren.

Denn Eltern, die zum Beispiel auf eine verlässliche Kinderbetreuung zurückgreifen und ihre Arbeitszeiten in Einklang mit den familiären Pflichten bringen können, stehen weniger unter Druck.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Angehörige pflegen, werden durch die Doppelbelastung oft schneller gesundheitlich beeinträchtigt.

Der Druck kann sich gesundheitsschädlich auswirken und endet immer häufiger mit einem sog. Burnout.

Das kann niemand wollen.

Sie nicht, die Verwaltungsleitung nicht, unsere Kunden, die Bürgerinnen und Bürger nicht und am allerwenigsten Ihre eigenen Familien.

Familienfreundliche Rahmenbedingungen tragen zu zufriedeneren, gesünderen und motivierteren Beschäftigten bei.

Da ist zum Beispiel die Flexibilität der Arbeitszeiten zu nennen.

Diese kann im Einzelfall Gold wert sein, wenn es darum geht, Kinder von der Schulen abzuholen oder ähnliches.

Sie haben weitgehende Planungshoheit über Ihren Tagungsablauf.

Natürlich gilt diese "Hoheit" nicht unbegrenzt.

Vielfach sind die dienstlichen Interessen, aber auch vielleicht die Interessen der Kolleginnen und Kollegen, mit den eigenen unter einen Hut zu bringen.

Unsere Kunden haben auch einen Anspruch auf uns!

Daher ist es wichtig, im Einzelfall Regelungen zu finden, vielleicht Kompromisse zu schließen zwischen den Arbeitgeberinteressen an einer geordneten und geregelten Verwaltungsarbeit als Dienstleistungsunternehmen am Bürger und den familiären Interessen.

Wie bei so vielem Im Leben ist das A und O die Kommunikation.

Tauschen Sie sich mit Ihrer Führungskraft aus.

Legen Sie ihm oder ihr Ihre familiäre Situation dar.

Die Führungskräfte haben den Auftrag, gemeinsam mit Ihnen nach Lösungen zu suchen, damit Ihre Sorge um die eigene Familie nicht zu kurz kommt.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

ich bin davon überzeugt, dass der öffentliche Dienst bei der Umsetzung familienpolitischer Ziele eine Führungsrolle hat.

Wir müssen als Arbeitgeber nicht nur wettbewerbsfähig mit der Wirtschaft sein, sondern als öffentliche Hand auch mit gutem Beispiel voran gehen.

Im Vergleich zu vielen Wirtschaftsunternehmen hat die Kreisverwaltung schon heute durch flexible Arbeitszeiten, Telearbeit und andere Maßnahmen einen hohen Standard in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ein Ziel ist, dies auch als Standortfaktor für den gesamten Kreis Euskirchen zu nutzen.

Auch hier sind wir aktiv - im Unternehmernetzwerk, initiiert durch die Stabsstelle 80.

Aus dem Demografieprozess und dem Netzwerk der Unternehmer hat sich u. a. die Idee gebildet, ein Qualitätssiegel zur Familienfreundlichkeit zu erwerben.

Zwei Unternehmen im Kreis sind bereits zertifiziert, 10 weitere Unternehmen, darunter die Kreisverwaltung Euskirchen, die Stadt Mechernich und die Gemeinde Hellenthal, wollen das Siegel in diesem Jahr erwerben.

Ich bin überzeugt davon, dass dieses Siegel uns als das ausweist, was wir sind, sein wollen und teilweise schon sind, ein familienfreundlicher Arbeitgeber!

Nun will ich aber das Feld räumen und bitte Frau Geschwind darum, mit ihrem Vortrag zu beginnen und Sie über den Sachstand zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu informieren.

Darüber hinaus erhalten Sie einen Ausblick auf Überlegungen und Planungen und werden über das geplante Qualitätssiegel informiert.

Am Ende der Veranstaltung haben Sie dann die Möglichkeit, sich mit den jeweiligen Fachleuten aus unserem Hause über noch offene Fragen auszutauschen.

Ich möchte mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken nicht ohne mich zuvor bei allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Vorarbeit zu dem wichtigen Thema zu bedanken.